



»GRENZEN.VERSCHIEBEN«
8. INTERNATIONALES KUNSTSYMPOSIUM
GEDOK MITTELDEUTSCHLAND E. V.

1. bis 9. Juli 2023
Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz

Topic: »Shifting. Boundaries«

What are boundaries? It is the place where something ends and something else begins.

Without a doubt, at this time one thinks of geographical borders. At the same time, one immediately has „national borders,“ in mind, borders of natural or local territories. They are more obvious than ethical, cultural or emotional borders.

Difficult to make visible, however, these have great personal relevance.

Questions are also raised by the lines in the differences of social and economic position in the society, because emerging interfaces can become hard boundaries between quality of life, participation or opportunities for advancement. As a consequence, they become structural challenges, triggers of ethical conflicts and even geopolitical disputes.

In art, or with art, boundaries can be pointed out - from the demarcation in color and form to the point where art, with all its forms, defies borders that many do not dare to cross.

The Plagwitz Park Cemetery, the place where the symposium will take place, shows the limits of life, and yet we, as the still living, want to shift the boundaries for grief and against forgetting.

Thema: »Grenzen.verschieben«

Was sind Grenzen? Sie sind die Stelle, wo etwas aufhört und etwas anderes anfängt. Ohne Zweifel denkt man in dieser Zeit an geografische Grenzen. Dabei hat man sofort »Staatsgrenzen«, Grenzen von natürlichen oder lokalen Gebieten vor Augen. Sie sind offensichtlicher als ethische, kulturelle oder emotionale Grenzen. Schwer sichtbar zu machen haben sie aber eine große persönliche Bedeutung.

Fragen werfen auch die Linien in den Unterschieden sozialer und ökonomischer Stellung in der Gesellschaft auf, denn entstehende Schnittstellen können zu harten Grenzen zwischen Lebensqualität, Teilhabe oder Aufstiegsmöglichkeiten werden. In der Konsequenz werden sie damit zu strukturellen Problemlagen in den Staaten, Auslösern ethnischer Konflikte bis hin zu geopolitischen Auseinandersetzungen. In der Kunst bzw. mit der Kunst können Grenzen aufgezeigt werden – von der Abgrenzung in Farbe und Form bis dahin, wo sie sich mit all ihren Formen über Grenzen hinwegsetzt, die viele nicht zu überschreiten wagen. Der Ort, der Plagwitzer Parkfriedhof, zeigt die Grenzen des Lebens auf, und doch wollen wir, als die noch Lebenden, für die Trauer und wider dem Vergessen die Grenzen verschieben.

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

JURY

Eine Jury, bestehend aus

Franziska Möbius (Künstlerin, FB Bildende Kunst der Stadt Leipzig),

Hael Yxxs (Künstler, Mgl. Beirat Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Leipzig),

Dagmar Zehnel (Künstlerin und Projektleiterin, GEDOK Mitteldeutschland e. V.),

Katja Ruscher (Künstlerin und Mitgl. des Projektteams, GEDOK Mitteldeutschland e. V.) sowie

Jürgen Süß (Ev.-Luth. Friedhofsverband Leipzig, Leiter Friedhof Leipzig-Plagwitz)

wählten in diesem Jahr die folgenden Teilnehmerinnen aus:

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

NORI BLUME

CHRISTINA VON GROTE

CHO HEE JE

SURIA KASSIMI

SIBYLLE KUHNE

URSULA NOLLAU

RALPH SKUNKIE DAVIS

TERESA SZEPEŠ

SUSANNE WERDIN

KATHARINA ZÖNNCHEN

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

GRUSSWORT



Dr. Anja Jackes
Kulturamtsleiterin
Stadt Leipzig

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,
Liebe Gäste,

es ist mir eine außerordentlich große Freude und Ehre, Sie im Rahmen des 8. Internationalen Symposium „Grenzen verschieben“ im Namen der Stadt Leipzig begrüßen zu dürfen.

Wir sind heute hier zusammengekommen, um den Abschluss dieses 8. internationalen Kunstsymposiums gemeinsam zu begehen.

Möglich ist diese wichtige internationale Veranstaltung in Leipzig durch das große Engagement des Vereins GEDOK Mitteldeutschland unter Leitung der Leipziger Künstlerin Dagmar Zehnel. Die GEDOK Mitteldeutschland ist eine von insgesamt 23 GEDOK-Regionalgruppen in Deutschland; ihr Wirkungsfeld ist spezialisiert und richtet sich insbesondere auf die Förderung und Bekanntmachung von Künstlerinnen; in Leipzig und auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus.

In Leipzig gestaltet die GEDOK Mitteldeutschland e.V. seit über dreißig Jahren die Kulturszene der Stadt aktiv mit. Die Mitglieder der Vereinigung sind Künstlerinnen aus allen Bereichen der Kunst; es sind Bildhauerinnen, Malerinnen, aber auch Musikerinnen, Schauspielerinnen oder Videokünstlerinnen.

Ein wichtiger programmatischer Schwerpunkt der GEDOK ist die Vernetzung und Förderung spartenübergreifender Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern, und das international. Aus dieser Initiative heraus entstand seit 2015 ein jährliches Treffen von Künstlerinnen und Künstlern auf dem Parkfriedhof in Leipzig-Plagwitz, um über eine ganze Woche hinweg gemeinsam zu arbeiten und abschließend die entstandenen Kunstwerke der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Mit diesem internationalen Symposium entstand im Laufe der Jahre hier an der Via Regia eine große Kunst-Freiluftgalerie und damit ein neuer Kunstort in Leipzig, der sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Symposium steht wie jedes Jahr unter einem Motto; in diesem Jahr war die künstlerische Arbeit fokussiert auf Thema „Grenzen verschieben“.

Aufgrund der Vielzahl an Bewerbungen auf die Ausschreibung zur Teilnahme am Symposium wählte eine Fachjury zehn Künstlerinnen und Künstlern aus. 2023 sind Künstlerinnen und Künstler aus Chicago, Südkorea, von der GEDOK Regionalgruppe Hamburg, von der GEDOK Regionalgruppe A46 – Düsseldorf sowie insgesamt sechs Arbeiten aus der GEDOK Gruppe Mitteldeutschland e. V. beteiligt.

Die Ausschreibung für das Symposium war einerseits thematisch und zudem auch gattungsübergreifend ausgerichtet, sodass wir heute in unserem anschließenden Rundgang eine große Vielfalt künstlerischen Schaffens und unterschiedliche Perspektiven und Reflexionen auf das übergeordnete Thema erleben können.

Ich freue mich mit Ihnen heute gemeinsam ins Gespräch zu kommen, mehr über die Kunstwerke zu erfahren und ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Beteiligten, dem Organisationsteam der GEDOK Mitteldeutschland und allen Künstlerinnen und Künstlern dass dieser schöne Kunstort wieder mit neuen Impulsen und Kunstwerken bereichert wurde.

Dr. Anja Jackes, Kulturamtsleiterin, Stadt Leipzig

Statement zur Abschlussveranstaltung des 8. Internationalen Kunstsymposium „Grenzen verschieben“ am 9. Juli 2023, 15 Uhr in der Kapelle, Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz, Stockmannstr. 13, 04179 Leipzig

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

EINFÜHRUNG

Liebe Gäste,
Liebe Künstlerinnen und Künstler,
Liebe Kunstfördernde,

— Grenzen.verschieben

Das gesammelte Wissen von Wikipedia meint dazu: Eine Grenze ist der Rand eines physischen Raums und damit eine Trennfläche, eine Trennlinie oder ein Trennwert.

Andererseits gibt es ebenso nicht geometrische Räume, wie z. B. eine „übliche Verhaltensweise“ oder eine „Intimsphäre“.

Eigenem Tun und Lassen setzt gemeinhin das „Gewissen“ Grenzen.

Und wir finden Trennwerte von Formen, Farben, Strukturen.

Und direkt hier am Parkfriedhof befinden sie sich an einem grenzüberschreitenden Ort - der Via Regia (Königliche Straße). Die 4500 km lange Verbindung von Kiew über weitere Länder bis Santiago de Compostella führt, ist seit 2005 eine „Große Kulturstraße des Europarates“. Im Juli 2018 wurde die Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ der GEDOK Mitteldeutschland e. V. offiziell ein Via Regia Begegnungsort.

In jedem Jahr der Symposien sammeln wir hier Reflexionen der Künstlerinnen und Künstler zum jeweiligen Thema.

In diesem Jahr werde ich ihnen das Statement zitieren, das Ursula Nollau uns zum Thema mitbrachte.

Vielen lieben Dank, an dich Ursula, für deine klugen Gedanken und deine Erfahrungen!

„Grenzen verschieben –

Grenzen schaffen Klarheit und Verlässlichkeit. Deshalb wünschen wir uns dauerhafte Grenzfestlegungen.

Einvernehmlich vereinbarte Grenzen sichern den Frieden.

Strittige Grenzen sind Konfliktherde: zwischen Staaten, zwischen Nachbarn, in Familie, in meiner Person:
Soll ich oder soll ich nicht? Kann ich das oder bin ich überfordert?

Die Grenzen meiner Belastbarkeit kenne ich nicht.

Grenzen werden verschoben oder ganz aufgehoben: 1945 Kriegsfolge; 1989/90 Mauerfall und Deutsche Einheit.
Geschichtsatlanten zeigen auf immer denselben Flächen der Erde immer neue Grenzverläufe.

Grenzen zwischen Licht und Dunkel, Tag und Nacht verschieben sich von Tag zu Tag um Minuten; wir müssen uns anpassen. Urplötzlich, blitzschnell stelle ich bisweilen fest, dass sich Grenzen bei mir oder anderen schon länger verschoben haben.

Die Grenzen zwischen hellen und dunklen Tagen in meinem Leben kann ich nicht planen. Bisherige Erfahrungen projiziere ich unbewusst in die Zukunft: es wird so oder so, vorwiegend hell oder dunkel weitergehen wie bisher, auch wenn ich sterbe? Ist die gehoffte/befürchtete Zukunft ein Spiegelbild meiner Lebenserfahrung? " Zitatende

Der Ort, der Plagwitzer Parkfriedhof, zeigt die Grenzen des Lebens auf, und doch wollen wir, als die noch Lebenden, für die Trauer und wider dem Vergessen die Grenzen verschieben.

In der Kunst bzw. mit der Kunst können Grenzen aufgezeigt werden – von der Abgrenzung in Farbe und Form bis dahin, wo sie sich mit all ihren Formen über Grenzen hinwegsetzt.

Lassen sie sich inspirieren und folgen sie den Künstlerinnen und Künstlern in die Gedanken zum Thema.

Nori Blume	szenischer Dialog	Ursula Nollau	Malerei
Christina von Grote	Malerei	Ralph Skunkie Davis	Objekt
Cho Hee Je	Malerei Collage	Teresa Szepes	Collage, Malerei
Suria Kassimi	Fotografie	Susanne Werdin	Malerei
Sibylle Kuhne	szenischer Dialog	Katharina Zönnchen	Malerei

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023



Bei dem Anlass hier zusammenzukommen, möchte ich ein besonderes Dankeschön an alle Spender und Unterstützer der Arbeit der GEDOK Mitteldeutschland e. V. aussprechen!

Kunst im öffentlichen Raum - das Anlegen, Betreiben einer öffentlich zugänglichen Freiluftgalerie sowie eines VIA REGIA Begegnungsortes und die ständige Erweiterung mit Kunstwerken aus den jährlichen Symposien seit 2015 hält viele positive aber auch negative Überraschungen bereit. So verursachte das Übersprühen einiger Kunstwerke und Mauern mit Graffiti-Schmierereien für das Symposium zusätzliche Kosten und war eine große Enttäuschung.

Der Bundesverband der GEDOK e. V. übergibt hier und heute durch die stellvertretende Vorsitzende Brunhild Fischer einen Spendenscheck über 300 Euro.

Herzlichen Dank im Namen aller Mitglieder der GEDOK Mitteldeutschland!

Bevor wir 9 Kunstwerke im Park betrachten, machen sie es sich beim 1. Werk hier bequem und hören sie von den Künstlerinnen:

Sibylle Kuhne und Nori Blume den Szenischen Dialog

„Grenzen verschieben“

oder „Laß uns doch vom Weg abweichen ...“

Ein Dialog über Grenzen als vielschichtige Thema aus ganz verschiedenen Blickwinkeln. Eingebettet in Fragen und Antworten sind Texte, Lyrik, Prosa, Fotos oder Bilder und Lebensgeschichten von Menschen, die das Unmögliche gewagt und Grenzen überwunden, Träume verwirklicht haben.



Lassen sie uns nun aufbrechen!

Die weiteren Kunstwerke warten im Freien auf sie.

Ich wünsche ihnen eine gute Zeit, spannende Diskussionen mit den Künstlerinnen und Künstlern und lassen sie sich inspirieren und überraschen.

Tragen Sie die Idee von „Kunst im öffentlichen Raum“ nach außen.

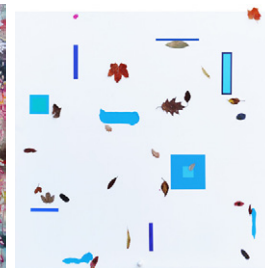
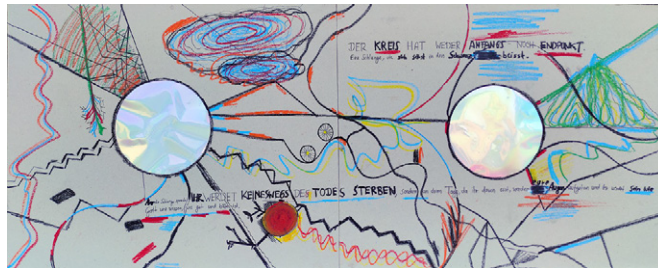
Dagmar Zehnel, Projektleiterin und Künstlerin, 09. Juli 2023

Abschlussveranstaltung zum Internationalen Kunstsymposium 2023 der GEDOK Mitteldeutschland e. V.

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023 DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023 DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



NORI BLUME

- 2006 - 2008 Abendakademie, Illustration und Medienkunst an der HGB Leipzig
- 2006 - 2008 Fachabitur Gestaltung
- 2011 - 2016 Diplomstudium Bildende Kunst an der HfBK in Dresden mit Abschluss
- 2016 - 2018 Meisterschülerin bei Prof.Monika Brandmeier an der HfBK in Dresden mit Abschluss
- 2018 Beginn der Arbeit als freischaffende Künstlerin in Leipzig

STIPENDIEN

Arbeitsstipendium, Kulturamt der Stadt Leipzig (2022)

EINZELAUSSTELLUNGEN

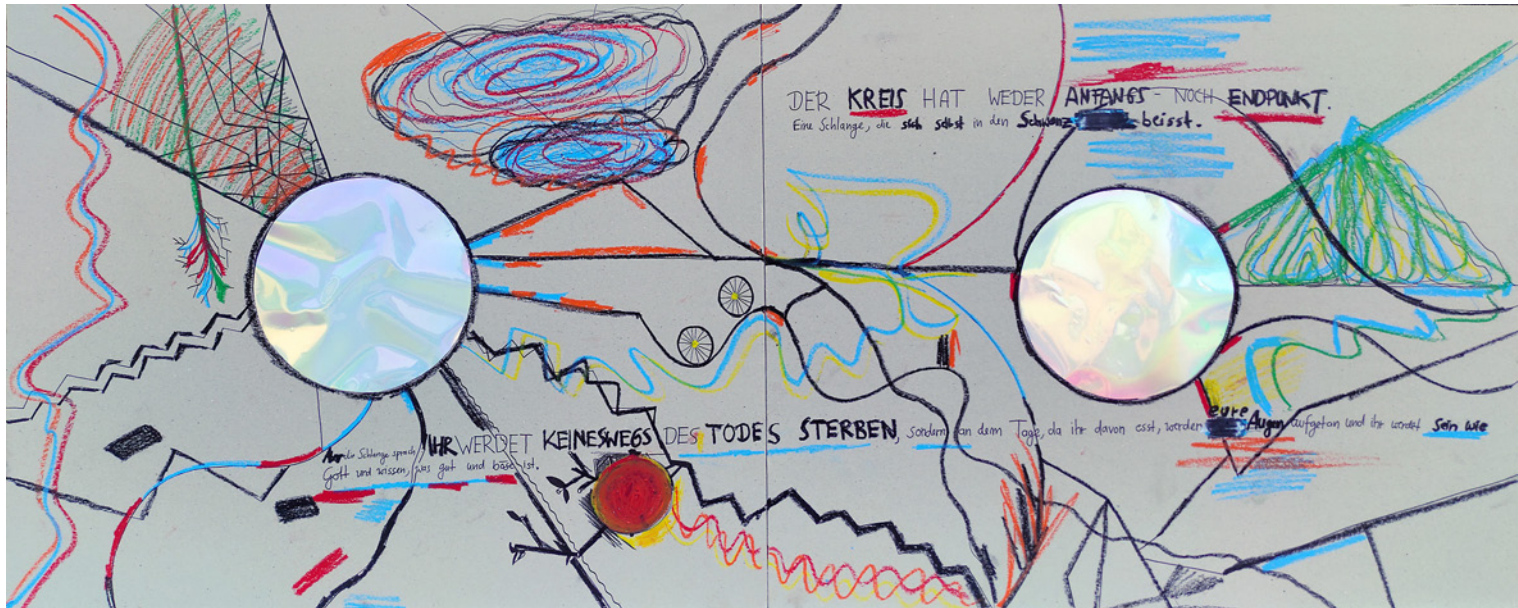
- Dont hate - understand, Galerie KuB, Leipzig, 2023
- Smoon, 196 tm, Leipzig, 2020
- Kick it, VASiStAS, Dresden, 2015
- Feng Shui, F14, Dresden, 2014

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- Wintersalon, Kunstverein Meißen, 2023
- met losse handen, art Kapella Schkeuditz, 2022
- Cozy Con.Cable Store, Pilotenküche, Leipzig, 2022
- Warm w.Cow, Alte Handelsschule, Leipzig 2022
- Duo, Art Kapella, Schkeuditz, 2021
- Game Changer, Tapetenwerk, Leipzig, 2021
- Seasonal Black, Werkschauhalle, Leipzig, 2021
- Cheap thrills, HouseOfDietrich, Leipzig, 2020
- Kunst(republic), Halle 14, Leipzig, 2020
- Peace in Power, Museum der bildende Künste, Leipzig, 2019
- Abnormale Kunst, 196 tm, Leipzig, 2018
- WiN WiN KdFS, Halle 14, Leipzig, 2018
- Außer Haus, Kunstverein, Meißen, 2018
- Diplomausstellung, HfBK-Dresden, 2016
- Beautiful Youth, mo.ë, Wien, 2016
- Währenddessen, Galerie 52, Essen, 2013

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

Stellvertretende Vorsitzende der GEDOK Mitteldeutschland e.V. und Vorstandsmitglied im Förderverein der Leipziger Club-und Kulturstiftung.



Dialog
Wachsstift/ Tusche. 80 x 200 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



CHRISTINA VON GROTE

1965 geboren in Göttingen

1993 Master Innenarchitektur an der
Kunstakademie München

lebt und arbeitet:

1997 in Berlin

2002 Hamburg

2004 Paris

2006 Mailand

2015 Hamburg

seit 2018 Mitglied im BBK Hamburg

seit 2020 Mitglied in GEDOK Hamburg

AUSSTELLUNGEN

- 2007 Galleria Paula Verrengia, Salerno, Italien
- 2010 biroshow White Gallery, Milano, Italien
- 2013 Deja Vue Lebensart, Goettingen, Deutschland
- 2014 Jessica Bauer Finearts, Hamburg, Deutschland
- 2015 Galerie Bauer, Hannover, Deutschland
- 2016 Galerie KuRa, Hamburg, Deutschland // xpon-art,
über[s]malen Hamburg, D // altonale, Hamburg, D
- 2017 kap hoorn, Bremen, D // art pul, Pulheim, D2017 //
artmuc, München, D
- 2018 huntenkunst, Ulft, Niederlande // altonale, Hamburg, D
// artmuc, München, D
- 2019 comebeck, Homburg/Saar, D // position., bbk Hamburg,
D // artmuc, München, D
- 2021 INCorporating Art Fair, Hamburg, D
- 2022 GEDOK, Hamburg, D // ARTES Berlin -daydreaming,
Berlin, D // comebeck - Fläche, Linie, Raum, Homburg/
Saar, D // Sub Tei - The Idiom Principle/48 Stunden
Neukölln, Berlin, D // art karlsruhe (mit Galerie
comebeck), Karlsruhe, D // Kunsthaus Göttingen -
stripes, Göttingen, D // ARTES Berlin - Inventing Color,
Berlin, D
- 2023 Pomonatempel Postdam - Konstruktion, Verfall,
Rekonstruktion // Grenzen.verschieben, Internationales
Kunstsymposium - Freiluftgalerie „Alte Salzstrasse“ der
GEDOK Mitteldeutschland Leipzig



Transit 1
Acryl/Sprühlack. 150 x 305 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



CHO HEE JE

2022 Han-ok (Korean traditional house style) carpenter school, Chung do, South Korea

2015 Bachelor of Fine Arts, School of the Art Institute of Chicago, Chicago, IL

EXHIBITIONS

2023 Pilotenkueche Artist in Residence program in Leipzig, Germany (Accepted, in Summer for 3month)

2020 "Win, Lose or Draw" show (Participatory Art Project), National Museum of Modern and Contemporary Art, Seoul, South Korea

2015 Bridgeport Art Center 3rd Fridays Open House, Chicago, IL

2015 45th Annual Pilsen East Artist' open House, Chicago, IL

2014 Seoul Museum of Art Gyeong-hui-gung palace, Seoul, South Korea

2014 Ha nam si Art museum, Gyeongdo, South Korea

WORK EXPERIENCE

2022.04~ KEPCO (Korea Electric Power Corporation art center, gallery technician -Responsible for exhibition installation, and also assist with curation

2021.09~ 2022.03 Han-ok school + Lohas Hanok/ Carpenter/ on-site construction, repair

INTERIOR DESIGN.

2021.02~2021.05 Jae young, Kim Artist Assistant/ Responsible for painting work, installation

ASSISTANT.

2020.01~2020.12 Interior design/ From old apartment demolition to nal installation nish.

2018.10~2019.04 Leebul studio Artist Assistant/ preparation of exhibition works (for the Venice Biennale, Honk Kong Biennale, etc...), research, etc..

2017.01~2018.10 Army / Interpreter for Pbyeong chang Olympics for 2month at the airport.

2016.02~2016. 04 Changing Worlds Program/ Assisting art teacher at elementary school

2015.01~2016. 01 (Assisting galleries, assisting local artists, carpentry workshop, volunteer at Project onward - helping disabled artists, research grants for nonprot org.



Himmel, während Blätter fallen - sky while falling leaves
Acryl/Collage/Blätter - leaves 150 x 150 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



SURIA KASSIMI

seit 1981 freischaffende Malerin und Fotografin
1975-1981

Studium Hochschule der Bildenden Künste,
Berlin, Meisterschülerin (Fred Thieler)

2022 Nominierung CityArtist 2022

2023 Fachbeirätin Bildende Kunst GEDOK A46

MITGLIEDSCHAFTEN:

GEDOK A 46 Düsseldorf, BBK Düsseldorf, Bonn und
Berlin, Ruhrländischer Künstlerbund Essen,
ReDo e. V. seit 2018 Vorstand, VG BILDKUNST

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2022 Lange Nacht der Bilder, Berlin: Neue Arbeiten
im Projektraum, Normannenstrasse
- 2021 escape im Projektraum Kunstverein ReDo e.V.
Recklinghausen // Plants are Heroes,
installatives Streetart Projekt, Düsseldorf
- 2018 Writings, Köln DD Galerie
- 2016 vas mirabiles, Glaskasten, Marl, Rathausgalerie

JURIERTE GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2023 Farben der Dunkelheit, Kunstforum, Düsseldorf //
Treibgut, urban art, Rheinuferpromenade, Düsseldorf //
GRENZEN.VERSCHIEBEN, Fotoinstallation, Leipzig,
- 2022 Die Perforierte Stadt/urban metamorphosis, photoart-
week, Düsseldorf // my alien friends, Depot, Aachen //
Landeskunstschau, Klare Kante, Dormmunder U, Dortmund
- 2021 garden of pandemic delights, galerie plan d, düsseldorf
// ...was bleibt, Forum für Kunst, Heidelberg
- 2020 Ver-Rückt, Städtische Galerie Haus Seels, Siegen
- 2019 Crashtest Europa, Kunstmuseum Bochum
- 2017 Das Haus, Rauminstallation, St. Pantaleon, Köln

<https://suriakassimi.wixsite.com/website>



Weitere Fotoarbeiten. Digitalprint 30 x 30 cm



Panta Rhei
Fotografie/Digitalprint. 150 x 150 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



SIBYLLE KUHNE

DAS LEBEN ... EIN SPIEL

Sibylle Kuhne ist seit ihrem Studium an der Theaterhochschule Leipzig als Schauspielerin und Sprecherin tätig und hat viele schöne Rollen in ganz Deutschland gespielt.

Nach der Ausreise aus der DDR 1984 folgte ein berufliches Wanderleben mit Stationen in Köln, Bonn, Hamburg, Stuttgart, München, Hannover, Mainz, Schwäbsich Hall und Berlin.

Gemeinsam mit ihrem Mann, dem 2015 verstorbenen Schauspieler und Regisseur Jörg Kaehler, hat sie 1995 das „Theater Haus Birkenried“ gegründet.

Die von Jörg Kaehler ins Leben gerufenen „Siegburger Freilichtspiele“ (2004 – 2010) wurden von Sibylle Kuhne als Schauspielerin und Produzentin maßgeblich mitgestaltet.

Herausragend ist ihre Darstellung der Solo-Rollen in „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ (Peter Hacks), „Mathematik der Liebe“ (Esther Vilar), „Meine tolle Scheidung“ (G. Aron), „Oskar und die Dame in Rosa“ (E.-E. Schmitt) und in „Die amerikanische Pöpstin“ (Esther Vilar).

Sibylle Kuhne ist auch eine gefragte Sprecherin. Ihre besondere Liebe gilt der Gestaltung literarisch-musikalischer Programme.

TÄTIGKEITSFELDER

Bühne, TV, Funk, Hörbücher, Werbung, Image-Filme, Synchronisation etc. Lesungen, Konzertmoderation, Hörbücher. Coaching, Workshops wie „Persönlichkeit und Stimme“.

2003 Theaterpreis (Ensemble) der Stadt Köln für die Inszenierung „Das Fest“ (Vinterberg).

Sibylle Kuhne lebt in Leipzig.
Sie ist Mitglied der
GEDOK Mitteldeutschland e. V.

mail@sibylle-kuhne.de
www.sibylle-kuhne.de





»GRENZEN VERSCHIEBEN«
8. INTERNATIONALES KUNSTSYPORIUM 2023

Szenischer Dialog

9. Juli 2023 15 Uhr
Eintritt frei

Kapelle des Dreifriedrichs
Falkenberg/Fläming
Stöckmannstraße 13

In einem Dialog zwischen den Generationen betrachten wir dieses vielschichtige Thema aus unseren ganz verschiedenen Blickwinkeln, entsprechend der unterschiedlichen Lebenserfahrungen, der Weltansicht, des Alters – im Gegenüberstellen unserer unterschiedlichen Positionen und Denkweisen. Eingebettet in diesen Frage-Antwort-Dialog sind Texte aus Literatur und Wissenschaft sowie Lebensgeschichten von Menschen, die das Unmögliche gewagt, Grenzen überwunden und Träume verwirklicht haben.

www.sibylle-kuhne.de

www.noblu.de

Fine Veranstaltung der
GEDOK Mitteldeutschland e.V.

GRENZEN

VERSCHIEBEN

Szenischer Dialog zwischen
Sibylle Kuhne und Noli Blume

9. Juli 2023 15 Uhr
Eintritt frei

Kapelle des Dreifriedrichs
Falkenberg/Fläming
Stöckmannstraße 13

Bild: Noli Blume / AI Generation

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



URSULA NOLLAU

Studium: „Bildhaftes Gestalten und Werken“ an der Pädagogischen Hochschule Esslingen; Weiterbildung bei Professor Schlegel, Stuttgart

Lehrtätigkeit in Bad Säckingen und Wolfsburg

seit 1981 freischaffende künstlerische Tätigkeit

bis 2004 in Zwiefalten/Baden-Württemberg

seit 2004 in Mügeln-Poppitz in Sachsen

2011 Eröffnung der Galerie „Galerie Hof Poppitz“

Mitglied der Gedok Mitteldeutschland e. V.

Mitglied im Sächsischen Künstlerbund, sowie Bund Bildender Künstler Leipzig e. V.

WERKSTANDORTE:

Glas: Kirchenfenster in Hundersingen; Wilhelmsdorf, 1988, Münsingen, 1992/1994/2000; Pfronstetten 1988; Feldstetten, 1999; Gruorn 2004/2010/2012; Buntglasfenster im Haus des Hessischen Diakonievereins, Darmstadt; Hängendes Glasobjekt bei Fa. Geiger & Schüle Bau, Ulm

Malerei: Passionsweg Riedlingen, Altarbild Ödenwaldstetten, Psalmbild im DRK-Krankenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt, „Engel“ im Zentrum für Psychiatrie in Zwiefalten, Altar „Mügelner Psalmen“ in Mügeln-Alt Mügeln

Mobile in Acrylglas: „Engel der Entrechteten“, Samariterstift in Gomadingen-Grafeneck

weitere Techniken: Tonarbeiten, Skulpturen und Raku-Keramiken

AUSSTELLUNGEN

Einzelausstellungen und Beteiligung an Gemeinschaftsausstellungen in Baden-Württemberg

seit 2004 Ausstellungen in Sachsen:

Dresden: Landtag

Leipzig: Haus des Buches und Neues Rathaus
Freiluftgalerie Leipzig-Plagwitz

Oschatz: Stadtbibliothek und im Kunstverein Oschatz e.V.

Wurzen: Ringelnatz-Ausstellung

Mügeln: Stadtkirche St. Johannis Mutzschen: Stadtkirche

Grimma: Hospitalkirche

Dresden: Kirchentag 2011

www.nollaukunst.de



Grenzen verschieben
Aryl, Spiegelglas. 150 x 150 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



RALPH SKUNKIE DAVIS

EDUCATION

Rhode Island School of Design (RISD), Providence, RI –
Bachelor of Fine Arts & Literary Arts Concentration
August 2018 - May 2023

- RISD Honors Designation
- Sculpture Department Representative 2020-2021
- Recipient of the J Stahl Webber Scholarship

AWARDS

RISD HONORS DESIGNATION

J Stahl Webber Scholarship for Academic Achievement
Matthew Richard Voss Memorial Visual Arts Scholarship

GROUP EXHIBITIONS

- 2023 PILOTENKUECHE International Art Program, Leipzig, Germany
- 2023 Alte Handelsschule, Leipzig, Germany
- 2023 GEDOK »Grenzen Verschieben« International Symposium, Leipzig, Germany
- 2023 AS220 Independent Publishing Exhibition, Providence, US
- 2023 The Space In Between Exhibition, Providence, US
- 2023 Grain Touched Exhibition, Providence, US
- 2023 RISD Senior Sculpture Exhibition 1,000,000 Grit, Providence, US
- 2022 RECU//RECEIPTS Exhibition, Paris, France
- 2022 Inauguration Small Works Show, Providence, US
- 2020 Trans+enby exhibition, Providence, US
- 2020 In & of this body, Providence, US

SOLO EXHIBITIONS

- 2021 Ralph Skunkie Davis Solo Exhibition, Tiverton, US

PUBLISHED WORK

- 2023 Ralph Skunkie Davis: Sculpting towards Liberation
PILOTENKUECHE Featured Artist
- 2023 Collision Literary Magazine, Featured author
- 2023 How To Transition at The End of The World,
Author & Publisher
- 2022 Drenched in Sweat Magazine, Featured artist
- 2020 RISD's V1 Pandemic Publishing, Featured artist



Wasserspeier für morgen - gargoye
Zementmörtel - cement mortar/ Höhe- Height 80 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



TERESA SZEPESES

- 2001/02 Europäischer Freiwilligendienst in Galway/Irland
- 2002/03 Praktikum im Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 2004-10 Studium der außerschulischen Kunstpädagogik an der Uni Leipzig - Bachelor of Arts und Master of Arts
- Seit 2004 Kunstpädagogische Projektarbeit in verschiedenen sozialen Einrichtungen in Leipzig
- 2007-11 Ungarischen Kunstakademie in Budapest (Malerei und Intermedia)
- Seit 2010 freischaffend, einjähriges Möb-Stipendium vom Balassi Institut Budapest/Ungarn
- Seit 2011 Kuratorische Arbeit für Printa Budapest und für das „Szobart-Projekt“ in Budapest/Ungarn sowie Leitung

- des Ausstellungsprojekts DinA[<] in Leipzig
- 2012 Leonardo da Vinci-Stipendium, Kulturverein „Gato Vadio“, Porto/Portugal
- 2014-16 Kunstpädagogische Leitung für Kreativwerkstatt für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene
- Seit 2016 Dozentin im Bereich der Ästhetischen Bildung an berufsbildenden Schulen
- 2020 Salzstipendium bei K+S Minerals and Agriculture GmbH Bernburg
- 2023 Eintritt in die GEDOK Mitteldeutschland e. V.

AUSSTELLUNGEN

- 2023 Jahresausstellung GEDOK MD „LES NOUVELLES“, Haus des Buches, Leipzig // Internationales Kunstsymposium „Grenzen.verschieben“ in Leipzig-Plagwitz
- 2020 Stipendiatenausstellung, K+S Minerals and Agriculture GmbH, Bernburg
- 2018 „Bodys and Inhabitants“, Freudmuseum, Wien
- 2012 Einzelausstellungen: Wärmehalle Süd, Leipzig // 2012 Kaleidoszkóp Ház, Esztergom // Rovás Academy, Košice
- 2011 „Here & Now“, Printa, Budapest // 2011 „Art Moments“, N&N Galéria, Budapest
- 2010 „Große Kunstausstellung- Offener Raum“, Haus der Kunst, München // „Das Lächeln der Hybris“, Ausstellungshalle der AdBK Nürnberg

WEB: Dingediemanbrauch.blogspot.com und Instagram
Kontakt: 01626556484 und t.szepes@gmx.de



Territorium
Collage/Acryl/Epoxidharz. 150 x 150 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



SUSANNE WERDIN

- 1991-1997 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1997 Diplom als Malerin/Grafikerin (Prof. R. Kuhrt)
2003 Abschluss des Aufbaustudiums als Meisterschülerin (Prof. V. Pfüller)
seit 2001 als Malerin und Grafikerin in Leipzig tätig

WERKSTÄNDE

Staatliche Kunstsammlungen Dresden // Deutsche Nationalbibliothek // Württembergische Landesbibliothek
Neue Sächsische Galerie Chemnitz // Kunsthalle der Sparkasse Leipzig // Klingspor-Museum Offenbach // Grafik Museum

Stiftung Schreiner Bad Steben // Ernst-Rietschel-Kulturring, Schloss Königshain // Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften Halle // Kunsthalle der Sparkasse Vogtland // Sammlung Francisco Badillo Barea // Anita & Günter Lichtenstein Stiftung // Albrecht-Mugler-Stiftung // Privatsammlungen

AUSZEICHNUNGEN

Preisträgerin bei den 100 Sächsischen Grafiken 2020, Chemnitz
Preisträgerin der Leipziger Grafikbörse 2011
Preisträgerin bei den 100 Sächsischen Grafiken 2008, Chemnitz
Preisträgerin des Grafikwettbewerbes LiteraGraf 2005, Leipzig
3. Preis beim Kurzkrimiwettbewerb Burgdorf 2004, Schweiz

STIPENDIEN

2020-2023 Internationales Kunstsymposium Leipzig
2020 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2011, 2016 -2019 Holzbildhauerpleinair, Göpfersdorf
2008, 2014 Druckwerkstattwoche im Bürgerhaus, Zella-Mehlis
2008 Grafiksymposium „Zebra IV“, Zwickau
2007 Lithographie-Symposium im stein werk Leipzig
2003 Arbeitsstipendium in der Winckelldruckerei Speyer
2001 11. Sächsischen Druckgrafiksymposium
2000 Arbeitsstipendium der Aldegrevier-Gesellschaft
1999-2001 Stipendiatin des Ev. Studienwerks Villigst e. V.

AUSSTELLUNGEN

seit 1994 in Deutschland, Österreich, Italien, Polen, Belgien, Frankreich und in der Schweiz



mutantur fines (Veränderung der Grenzen)
Acryl. 150 x 300 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND IHRE WERKE



KATHARINA ZÖNNCHEN

1976-78 Studium an der Abendakademie der HGB Leipzig

1981-83 Unterricht Jürgen Weber, Rostock

2007-12 Neue Leipziger Abendakademie, Britta Schulze

seit 2019 Abendakademie HGB Leipzig, Jennifer Köning,
Paul Wiltling

2007-10 Atelieregemeinschaft mit Dirk Müller,
Pittlerstrasse Leipzig

seit 2017 Mitglied Gedok Mitteldeutschland e. V.

EINZELAUSSTELLUNGEN

2023 Martin Luther Kirche Sorzig "Unter freiem Himmel"

2022 natural pattern, Kunstlabor Grimma // Wandlungen,

Galerie des Geschichtsvereins Altenburg // Faszination
Tier und Natur, Bürgerverein Waldstrassenviertel, Leipzig
2020 animals and more, Jugendkulturwerkstatt, Leipzig
2018 Element Landschaft, Theater Freiberg/Sachsen

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

2023 Mythos Tier mit Pertra Herrmann, En passant Galerie der
Gedok Haus des Buches Leipzig,

2022 750 Jahre Batzdorf, Schloss Batzdorf, Meissen //
Meeresrauschen, mit Bettina Zimmermann, Schloss
Batzdorf, Meissen // vor dem Frühling, Pleinair-Malerei
vom Fischland/Darss, mit Bettina Zimmermann, Haus des
Buches Leipzig // Green, LINDENOW Festival, Leipzig

2021 davor-Dahinter-dazwischen, Gruppe KUSCA, Salon
Buchrettung, Berlin

2020 unerzählt und unbezahlbar, Künstlerinnen intervenieren
zur Stadtgeschichte, Stadtgeschichtliches Museum
Leipzig // Leidenschaft Kunst, Gedok Hamburg

2018 -2020 Jahresausstellungen GEDOK Mitteldeutschland e. V.,
Haus des Buches, Leipzig

seit 2020 jährliche Teilnahme am „Tag des offenen Ateliers“

STUDIENAUFENTHALTE

Venedig, China, Taiwan, Vietnam, Hiddensee, Australien,
Kambodscha, Lanzarote

www.katharinazoennchen.com / Mail: [info@](mailto:info@katharinazoennchen.com)

katharinazoennchen.com / Instagram [katharinazoennchen](https://www.instagram.com/katharinazoennchen)



Die Beständigkeit des Wandels
Acryl/Pigmente/Naturmaterialien. 150 x 300 cm

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

REFLEXIONEN DER KÜNSTLER_INNEN ZUM THEMA



Nori Blume

Dialog

Nori: Der Kreis hat weder Anfangs - noch Endpunkt. Eine Schlange, die sich selbst in den Schwanz beißt.

Sibylle: „Aber die Schlange sprach, ihr werdet keinesfalls des Todes sterben, sondern an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ Zitat - Der Sündenfall-1.Mose 3-LUT+4

Zwei kurze Sätze, die sehr deutlich machen, wie kontrastreich ein Dialog sein kann und welchen Wert es hat, dass wir miteinander kommunizieren können.

Die aus zwei Teilen bestehende Schautafel ist der Versuch der zeichnerischen Visualisierung eines Dialogs zwischen der Schauspielerin Sibylle Kuhne und mir.

In den vielen Stunden, die wir vor und während des Symposiums über das Thema der Grenzverschiebungen gesprochen haben, begannen mehr und mehr Grenzen zu verschwimmen, während andere Grenzen umso deutlicher sichtbar wurden. Auf dem Bild sind links und rechts zwei Kreise zu sehen, die durch ein holographisches Papier zu zwei Licht-/ Spiegelpunkten im Gesamtbild werden. Die beiden Kreise stehen für den Dialog zwischen Sibylle und mir, aber auch symbolisch für das Dialogische im Allgemeinen. Ausgehend von den beiden Kreisen bewegen sich viele Linien aufeinander zu und voneinander weg. An manchen Stellen überschneiden sie sich oder verschwinden ganz. Die Themen, die während des Dialogs immer deutlicher wurden, tauchen in Form von Skizzen auf: der Apfel, das Rad, die Berge, der Himmel, das Universum und die Fraktale. ©Nori Blume



Christina von Grote

Transit 1

In meinen abstrakten Arbeiten setze ich mich mit Farbflächen in einem imaginären Raum auseinander.

Eine farbige Grundfläche wird aufgelöst durch Unterstrukturen.

Es bilden sich Vermischungen und Übergänge, die kontrastreich oder subtil gegen einander gestellt oder miteinander verwoben werden. Farbflächen geraten in Bewegung, Gebiete werden durchquert, und es entstehen unterschiedliche emotionale Eindrücke.

Cho Hee Je

Sky while falling leaves – Himmel, während Blätter fallen

Tension tells us how alive we are.

I tried to express the tension and harmonic balance with geometric forms, leaves, and color. In the peaceful cemetery park, where eternity and finity coexist. I gazed at the empty sky while falling leaves descended to where it all started.

[Spannung zeigt uns, wie lebendig wir sind.

Ich habe versucht, die Spannung und das harmonische Gleichgewicht mit geometrischen Formen, Blättern und Farben auszudrücken.

Im friedlichen Friedhofspark, wo Ewigkeit und Endlichkeit nebeneinander existieren. Ich blickte in den leeren Himmel, während fallende Blätter dorthin fielen, wo alles begann.]



Suria Kassimi

PANTA RHEI – Alles fließt... Grenzen verschieben sich beinahe mühelos.

Grenzüberschreitungen sind für mich Oszillationsprozesse und stellen Verknüpfungen unterschiedlicher Felder des Sinnlichen dar. So wird die Grenzbewegung zum potentiellen Ort des Aufeinandertreffens von Heterogenem. Tradierte Wahrnehmungen können hinterfragt werden und eine andere Sichtweise dynamisiert das Bestehende im Prozess der Grenzbewegung. Die Grenze steht dann nicht mehr für das Trennende, sondern wird zur



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

REFLEXIONEN DER KÜNSTLER_INNEN ZUM THEMA

Schnittstelle oder Schwelle zwischen unterschiedlichen Bereichen wie zwischen Leben und Tod, Kunst und Wirklichkeit, Wirklichkeit und Imagination. „Wenn die Pforten der Wahrnehmung gereinigt wären, alles würde dem Menschen so erscheinen, wie es ist – unendlich.“ (William Blake) Das Dazwischensein auf der Wahrnehmungsgrenze gewinnt für mich ästhetisch zunehmend an Bedeutung. Für das Projekt in Leipzig habe ich daher meine fotografische Werkreihe *panta rhei* (πάντα ῥεῖ) entwickelt. Hier besteht die Komplexität der Fotografie darin, direkt auf die vorgefundenen Objekte oder Situationen zu reagieren und gleichzeitig über den rein abbildenden Aspekt hinauzuweisen. Ich wähle An- und Ausschnitte, Durchblicke in Räume, Spiegelungen. Es geht um die Konzentration auf Überlagerungen und Verschränkungen von architektonischen und landschaftlichen Formen und Objekten in situ. Damit löse ich das Abgebildete aus seinem ursprünglichen Kontext und suche im Sinne einer Grenzverschiebung neue Zusammenhänge herzustellen.

© Suria Kassimi 2023



Sibylle Kuhne

„Grenzen verschieben“

Szenischer Dialog zwischen Sibylle Kuhne und Nori Blume.

In einem Dialog zwischen den Generationen betrachten wir dieses vielschichtige Thema aus unseren ganz verschiedenen Blickwinkeln, entsprechend der unterschiedlichen Lebenserfahrungen, der Weltsicht, des Alters – im Gegenüberstellen unserer Positionen und Denkweisen.

Eingebettet in diesen Frage-Antwort-Dialog sind Texte aus Literatur und Wissenschaft sowie Lebensgeschichten von Menschen, die das Unmögliche gewagt, Grenzen überwunden und Träume verwirklicht haben.

Ursula Nollau

Grenzen verschieben

Grenzen schaffen Klarheit und Verlässlichkeit. Deshalb wünschen wir uns dauerhafte Grenzfestlegungen. Einvernehmlich vereinbarte Grenzen sichern den Frieden.

Strittige Grenzen sind Konfliktherde: zwischen Staaten, zwischen Nachbarn, in Familie, in meiner Person: Soll ich oder soll ich nicht? Kann ich das oder bin ich überfordert?

Die Grenzen meiner Belastbarkeit kenne ich nicht.

Grenzen werden verschoben oder ganz aufgehoben: 1945 Kriegsfolge; 1989/90 Mauerfall und Deutsche Einheit. Geschichtsatlanten zeigen auf immer denselben Flächen der Erde immer neue Grenzverläufe.

Grenzen zwischen Licht und Dunkel, Tag und Nacht verschieben sich von Tag zu Tag um Minuten; wir müssen uns anpassen. Uprötzlich, blitzschnell stelle ich bisweilen fest, dass sich Grenzen bei mir oder anderen schon länger verschoben haben.

Die Grenzen zwischen hellen und dunklen Tagen in meinem Leben kann ich nicht planen.

Bisherige Erfahrungen projiziere ich unbewusst in die Zukunft: es wird so oder so, vorwiegend hell oder dunkel weitergehen wie bisher, auch wenn ich sterbe? Ist die gehoffte/befürchtete Zukunft ein Spiegelbild meiner Lebenserfahrung?



Ralph Skunkie Davis

Wasserspeier für morgen

The name of the project I've proposed for Gedok symposium is Wasserspeier für morgen. This project explores the history of architecture used to memorialize the dead as well as current notions of modernity and simplicity found in many gravesites and cemeteries. Grief has a specific visual language throughout time and space, and i wanted to investigate this shift. Right before coming to this symposium, i graduated from RISD, an art university in the states. When I started building this creature, I noticed that some of the materials I would normally use to create figurative sculptures weren't available, so I started improvising with the help of GEDOK artists. The form of the gargoye i have created references the ambient space of this park in that it is constructed

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

REFLEXIONEN DER KÜNSTLER_INNEN ZUM THEMA



from discarded trash found here in the graveyard. This creature is built from the ephemera of grief. Building up the form, i made an effort to produce as little waste as possible. The end result is a sleepy creature, one who has historically been hard at work adorning chapels to scare god fearing populations into prayer. Now, the creature can rest, as architecture grows more and more simplistic, there are no longer places for gargoyles on mega churches, or people to scare into prayer. This creature is suffering from placelessness, in some ways, a ghost itself. As the sculpture ages, i think it's form will grow more abstract. My concept is deeply tied to the natural aging and degradation process of architecture, nothing is sacred forever.

[Der Name des Projekts, das ich für das Gedok-Symposium vorgeschlagen habe, ist Wasserspeier für morgen. Dieses Projekt untersucht die Geschichte der Architektur zur Erinnerung an die Toten sowie aktuelle Vorstellungen von Modernität und Einfachheit, die in vielen Grabstätten und Friedhöfen zu finden sind. Trauer hat über Zeit und Raum hinweg eine spezifische visuelle Sprache, und ich wollte diesen Wandel untersuchen. Kurz bevor ich zu diesem Symposium kam, machte ich meinen Abschluss an der RISD, einer Kunstuniversität in den USA. Als ich mit dem Bau dieser Kreatur begann, bemerkte ich, dass einige der Materialien, die ich normalerweise zum Erstellen figurativer Skulpturen verwenden würde, nicht verfügbar waren, also begann ich mit Hilfe von GEDOK Künstlerinnen zu improvisieren. Die Form des Wasserspeiers, den ich geschaffen habe, nimmt Bezug auf die Umgebung dieses Parks, da er aus weggeworfenem Müll besteht, der hier auf dem Friedhof gefunden wurde. Dieses Geschöpf ist aus der Vergänglichkeit der Trauer entstanden. Beim Aufbau der Form habe ich darauf geachtet, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren.

Das Endergebnis ist ein schläfriges Geschöpf, das in der Vergangenheit hart daran gearbeitet hat, Kapellen zu schmücken, um gottesfürchtige Bevölkerungsgruppen zum Gebet zu bewegen. Jetzt kann sich das Geschöpf ausruhen, da die Architektur immer einfacher wird, es auf Megakirchen keinen Platz mehr für Wasserspeier gibt oder Menschen, die man zum Gebet erschrecken kann. Diese Kreatur leidet unter Ortlosigkeit und ist in gewisser Weise selbst ein Geist. Ich denke, dass die Form der Skulptur mit zunehmendem Alter abstrakter wird. Mein Konzept ist eng mit dem natürlichen Alterungs- und Verfallsprozess der Architektur verbunden, nichts ist für immer heilig.]

Teresa Szepes

„Grenzen verschieben“

Bei dem Thema „Grenzen“ denke ich an Länder- und Ortsgrenzen, an Grenzen, die durch ein Land hindurch verlaufen, Grenzen, die wegfallen, Grenzen, die überschritten werden, Grenzen, die neu entstehen. Was sind Grenzen- eine Linie auf der Landkarte, ein Fluss, ein Gebirge, ein Hirngespinst? Wo fängt ein Land an, wo hört es auf, wer darf sich wo aufhalten, wer bestimmt das?

Ich arbeite immer mit Fundstücken und gesammelten Papieren in Kombination mit Acryl- und Temperafarbe und klebe und male prozesshaft einzelne Schichten übereinander.

Für diese künstlerische Arbeit habe ich gesammelte Land- und Stadtpläne verarbeitet und stelle die Begrenzung von Territorien in Frage. Ich habe Teilstücke aus Karten unterschiedlicher Länder verwendet z.B. Deutschland, Frankreich, Portugal, Spanien, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Polen, USA, Mexiko etc. Welches Land oder welche Stadt auf den verwendeten Papierschnipseln zu sehen sind, ist im Grunde aber unwichtig. Zusammen werden die Kartenstücke zu einer fiktiven Landschaft, zu einem Territorium, in welchem sich die Grenzen der Landkarten verschieben und auflösen.



Susanne Werdin

mutantur fines (Veränderung der Grenzen)

Wenn Raum fehlt, verschieben sich Grenzen. Oder werden verschoben. Verändert. Es kommt zu neuen Konstellationen.

Basis für meine Gestaltungsidee bildet das Außenmaß des Bildträgers als die für die Bildelemente zur Verfügung stehende Fläche (Raum). Als Bildelemente fungieren Quadrate, die durch Teilung des Außenmaßes entstanden sind, also in den Formaten 150 x 150 cm. Jedoch sind es nicht nur zwei, sondern drei Quadrate, die sich die Fläche (den Raum) für zwei „teilen“ müssen.



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

REFLEXIONEN DER KÜNSTLER_INNEN ZUM THEMA

Dargestellt werden soll so das Wirken von Kräften im Ringen um Raum. Aus dem Nebeneinander wird ein Hintereinander – um nicht zu sagen: ein „Durch-Einander“; es kommt zu „Reibung“ (Überlagerung), Zusammenstoß und Verlust. Keines der Quadrate bleibt Quadrat, aber jedes bleibt als solches – trotz Einschränkung – wahrnehmbar: in einer Konstellation nämlich, die den „Raum“ von zwei Quadraten durch die Nutzung von drei Quadraten spannend macht, belebt und – in der Betrachtung – (im besten Falle) zum Nachdenken anregt.



Katharina Zönnchen

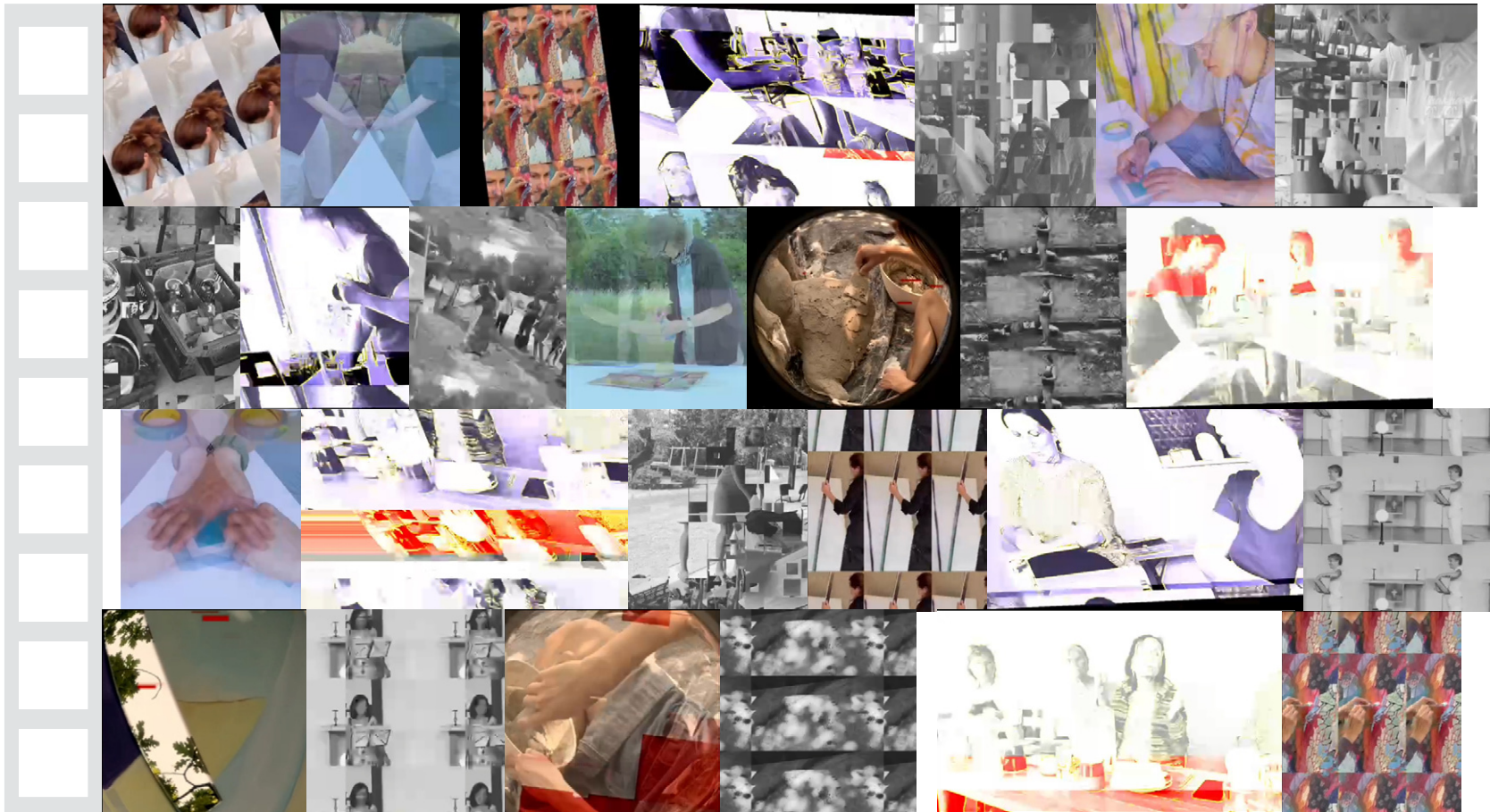
Die Beständigkeit des Wandels

In meiner Arbeit werden Grenzen durch Begegnungen von Formen, Farbflächen und durch deren Überlappungen ausgelotet. Verbindungen werden über Linien, Dynamiken und Rhythmen sichtbar. Die Einbeziehung von Materialien wie Sand, Erde und Pflanzenteilen bilden eine direkte Brücke und lassen eine räumliche Komponente entstehen.

Im mittleren Bereich ist eine Grenzziehung in Rot/Dunkelbraun zu erkennen, die kühle Blaubereiche und warme Gelborangetöne trennt.

Assoziationen zu einer Landschaft von oben, zu Meer, Inseln, Küstenbereichen und Gebirgen sind erwünscht und zeigen die Schönheit und Struktur von Landschaft auf.

Verstörend sind immer wieder Liniengruppen, die eine Textur über das Bild ziehen und damit wieder eine neue Ebene eröffnen. Sie stehen sinnbildlich für die Fragilität der Ordnung, die jederzeit der Zerstörung ausgesetzt ist und sich dadurch wandelt.



Suria Kasimi „Augenblicke“ - Stills der Videosquenzen über die Akteure des Symposium

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

IMPRESSIONEN







In der Geschichte gibt es seit jeher viele Beispiele, die die Ungleichheit der Geschlechter aufzeigen. Dies betraf und betrifft auch Frauen in der Kunst. Wie kann aber ein Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern in der Kunstwelt verändert werden, wenn das Problem in allen Hierarchien der Gesellschaft besteht? Mit welchen Mittel eine Verbesserung erzielt werden kann, wird derzeit heftig diskutiert, vor allem in der Wirtschaft. Die Erkenntnis, dass es auf dem Kunstmarkt ähnlich aussieht, dass es auch eine grundlegende Benachteiligung der freiberuflich tätigen Künstlerinnen gibt, setzt sich viel langsamer durch.

Das wichtigste Anliegen der GEDOK Mitteldeutschland e. V. ist es, professionelle Künstlerinnen in ihrer freiberuflichen Arbeit zu unterstützen. Dafür verbindet sie Künstlerinnen in ihrer Netzwerkarbeit und in wirkungsvollen Kunstprojekten, schafft Synergien für die einzelne Künstlerin. Darüber hinaus ist sie in überregionalen kultur-, politischen und kirchlichen Gremien aktiv. Ihre Schwerpunkte heißen dabei: kulturelle Teilhabe, Gleichstellung, Pro-Ausstellungshonorar, Förderung von Kunst und Kultur als Förderung von Demokratie, Einkommensarmut in künstlerischen Berufen verhindern u.v.m. – ein Engagement, von dem auch Männer profitieren werden.

Projekte wie Kunstsymposien, spartenübergreifende Veranstaltungen, Kunstausstellungen, die Erstellung von Druckerzeugnissen sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit werden ehrenamtlich im Netzwerk durch die Künstlerinnen organisiert. Es ist eine besondere Art, sich gemeinsam mit den Strukturen des Kunstmarktes auseinanderzusetzen. Trotzdem ist die Arbeit auf Unterstützung angewiesen. Mieten für Ausstellungsorte, Aufwandsentschädigungen, Material-, Technik- oder Druckkosten etc. – ohne Förderung durch die öffentliche Hand, Kooperationspartner und Sponsoren geht es, besonders bei großen Projekten nicht. Unter der Leitung von Edith Mendelsohn-Bartholdy wurde die GEDOK 1930 in Leipzig gegründet, durchstand die Zeit des Dritten Reiches und versank mit dessen Zusammenbruch.

1992 schloss sich ein Gruppe Leipziger von Künstlerinnen unter der Leitung von Christel Blume-Benzler zusammen und gründet ein neue GEDOK Gruppe. Seit dieser Zeit konnten sich die Künstlerinnen aller Kunstformen auf die Unterstützung des Vereins und für das Gelingen zahlreicher Kunstprojekte auf ein weitverzweigtes Netzwerk vertrauen, das sich vor allem durch die Vielfalt unserer Kooperationspartner*innen auszeichnet.

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023 PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN 2023

- 28.01.2023 ArbeitsKunstRaum in der Galerie von Doreen Grün, Chemnitz
- 15.03.2023 Offenes Atelier und Vortrag: Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck, Dagmar Zehnel, Atelier Mädlervilla
- 27.04.2023 leipzig liest: „Ein Ton traf mich aus fernen Vergangenheit...“, (Eva Lehmann-Lilienthal), Sibylle Kuhne, Nori Blume, Tommaso Graiff
- 29.04.2023 leipzig liest: „Vier Bilder vom Leben“ Jutta Pillat, Dagmar Dusil, Linde Unrein, Gisela Kohl-Eppelt, Brunhild Fischer
- 05.05.2023 Teilnahme am Internationalen Jane' Walk zu den GEDOK Galerien in Leipzig-Plagwitz, Dagmar Zehnel
- 27.05.2023 bis 24.06.2023, Ausstellung „VERBUNDEN“, anlässlich des 10. Todesjahres von Sarah Kirsch, Dichterstätte Sarah Kirsch Hohenstein, Petra Herrmann
- 18.06.2023 Lesung „Vier Bilder vom Leben“, art Kapella Schkeuditz, Mitwirkende: Dagmar Dusil, Gisela Kohl-Eppelt, Jutta Pillat, Linde Unrein, Moderation: Petra Kießling, Musik Anna Maria Maak
- 01.07.2023 bis 01.7.2023, 8. Internationales Kunstsymposium Symposium, Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz
- 06.07.2023 bis 31.08.2023, Jahresschau der GEDOK Mitteldeutschland „Les Nouvelles“ und Verleihung des 16. ISOLDE-HAMM- PREISES an Petra Herrmann
- 20.10.2023 10. Schattenklangkonzert – Musik vergessener Komponistinnen, „Unruhe“ – literarisch-musikalisches Programm Vertonte Gedichte von Dora Schönefeld, von und mit internationalen Komponisten
- 20.11.2023 Friedensgebet und Ausstellung am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Nikolaikirche Leipzig SHIA e. V. in Kooperation mit GEDOK
- 25.11.2023 bis 07.01.2024 Work in Progress: »ZwischenZeit«, art Kapella Schkeuditz, künstlerische Intervention zum Thema Völkerschlachtdenkmal, Ingeborg Freytag, Brunhild Fischer, Olaf Klimpel, Liliana Osorio De Rosen, Doreen Grün, Kerstin Krieg, Petra Herrmann, Katharina Zoennchen, Jelena Radosavljevic, Carola Lantermann, Diana Höding, Anja Böttger, Astrid Homuth, Gisela Kohl-Eppelt, Angelika Dietzel, Dagmar Zehnel, Katja Ruscher
- 25.11.2023 Orange Day 2023 (UN-Kampagne), Performative Installation zu Femiziden Mit: Angelika Waniek, Gesa Schlüter, Katharina Schmidt, Helen Stein, Janne Dimitrov, Kerstin Krieg, Marlen Riedel, Mia Rose, Muran Cugny, Verena Herbst u. a., in Kooperation mit: GEDOK Mitteldeutschland, Frauenkultur
- 2023 en passant Galerie der GEDOK Mitteldeutschland- Ausstellungen: „Kolorit, Doreen Grün und Sylvia Gerlach / „Wanderungen“, Astrid Homuth / „Mythos Tier“, Katharina Zönnchen, Petra Herrmann / Jena Werner, „Leidenschaft – Farben“ / Angelika Dietzel, „More-More“

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

WERK-ORT



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023 PARKFRIEDHOF LEIPZIG-PLAGWITZ

Angelegt im Jahr 1880, befindet sich der Friedhof Plagwitz ein wenig versteckt hinter der ehemaligen Baumwollspinnerei. Im Gründungsjahr befand sich die industrielle Entwicklung gerade im Stadtteil Plagwitz in voller Blüte.

Dies ist auch auf dem Friedhof sichtbar. Zu finden sind bedeutende Grabmale, wie die des königlich-sächsischen Kommerzienrates Karl-Ernst Mey, dem Begründer der Firma „Mey & Edlich“- dem ersten Versandhandel Deutschlands -, sowie des Bildhauers Matthieu Molitor, der unter anderem die Faust- Figuren am Eingang zu Auerbachs Keller in Leipzig schuf. Eine der größten Grabstellen auf dem Plagwitzer Friedhof ist die des Fabrikanten Rudolph Sack. Rudolph Sack zählt zu den Landmaschinenpionieren des 19. Jahrhunderts. Er konstruierte den ersten eisernen Pflug in Deutschland. Wegen des großen Erfolgs gründete er auf Empfehlung von Karl Heine in Plagwitz bei Leipzig 1863 die Firma „Rudolph Sack“.

Die neogotische Friedhofskapelle mit der schönen Fassade aus roten Verblendziegeln lässt uns erahnen, mit welcher anspruchsvollen Intentionen die Begründer dieses Friedhofs einst in die Zukunft schauten.

Gleichzeitig kann sich der Ort der Trauer zu einem Ort der Landschaft und Kunst öffnen. Einem Ort in dem man sowohl Beständigkeit, als auch Veränderung erleben kann und in dem eine lebendige Symbiose zwischen Kunst und Friedhof entstanden ist.

So fanden nationale und internationale Künstler:innen seit 2015 in dem weniger genutzten Teil des Friedhofes Plagwitz den geeigneten Werk-Ort für thematische Arbeiten die den Bezug zu Leben, Tod und Religion haben.

Alle bisherigen Kunstwerke sind im Inneren des Friedhofsparkes zu erleben. An der Außenmauer des Friedhofes in einer Freiluftgalerie als „Kunst im öffentlichen Raum“ an der Via Regia öffnet sich der Friedhof mit den jeweils neuesten Werken in jedem Jahr nach außen. So entsteht ein öffentlich begehbarer Kunstraum, der seinesgleichen sucht.



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

VIA REGIA

„VIA REGIA - KULTURSTRASSE DES EUROPARATES“.

Die VIA REGIA (lat., dt. Königliche Straße bzw. Königlicher Weg) ist ein Name der ältesten und längsten Landverbindung zwischen Ost- und Westeuropa – zwischen Kiew (UA) und Santiago de Compostela (E). Sie existiert seit mehr als 2000 Jahren und verbindet mit 4.500 km Länge acht europäische Länder. Im westlichen Verlauf mündet die Via Regia in den Jakobsweg, auf dem die Pilgerwege ganz Europas nach Santiago de Compostela führen. Die Straße existiert heute in ihrer modernen Form als Europäischer Verkehrskorridor C III. Ein internationales Netzwerk nutzt das Potential der VIA REGIA als Sinnbild der Einigung Europas.

Die VIA REGIA wurde deshalb im Jahre 2005 als „Große Kulturstrasse des Europarates“ deklariert.

Die Hohe Straße, wie die Via Regia im mitteleuropäischen Abschnitt heißt, hinterließ im nördlichen Sachsen von Leipzig bis Görlitz ihre Spuren.

www.viaregia-sachsen.de



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

ERNEUTE ANERKENNUNG DER VIA REGIA ALS KULTURSTRASSE DES EUROPARATES

1. GENERAL INFORMATION

1.1. NAME OF THE CULTURAL ROUTE

In English: VIA REGIA

In French: VIA REGIA

1.2 DESCRIPTION

General theme:

Routes are a cultural heritage of particular importance: human interaction and economic activities as well as the development and dissemination of cultural accomplishments are impossible without traffic routes.

A European road system between the Atlantic coast and the river Dnjepr exists since the Stone Age. This is the most important road link between the East and the West of Europe, called VIA REGIA. (In the Holy Roman Empire these roads were under the protection of the King and subsequently were named VIA REGIA [Kings Road].)

Major European cities like Paris, Frankfurt Main, Leipzig, Wrocław, Kraków, Lviv and Kyiv are located on this road. But also charming and appealing regions with numerous small and medium sized towns representing a rich cultural heritage, countless sights and leisure time facilities are especially attractive.

With the fall of the Iron Curtain the idea arose to revitalize the VIA REGIA as symbol for the unification of Europe. This development was connected with the newly gained possibility to unrestricted travelling between East and West of Europe. Based on the political changes new forms of European co-operation especially in the East-West-relationships became possible.

Already at the beginning of the 1990s sporadic contacts between initiatives aiming at the revitalization of the VIA REGIA have been developing. In 2004 the international symposium „VIA REGIA – European Cultural Route“ took place in the Thuringian States Chancellery. As one of the results the Council of Europe has chosen the VIA REGIA as topic of high importance for the European unification based on its historical, artistic and social meaning.

Since then a European VIA REGIA network has been developing, that has been awarded as „Cultural Route of the Council of Europe“ in 2006. The VIA REGIA project expanded geographically over the years. Actually it does not only cover the route from Wrocław to the river Rhine as it was mentioned as "Kings Road" (strata regia) in a charter of margrave Heinrich in 1252.

It also includes alternative routes in this section, the westerly continuation known as the Pilgrimage Route to Santiago de Compostela and the Road to Brabant as trading route up to the Belgian Atlantic coast. Eastwards the VIA REGIA finds its continuation as European traffic artery on to Kiev. The present tracks largely follow the historical routes as highways, state and country roads. Driving these roads people may feel connections to ancient times and historic narratives.

Definition of the cultural route (explanation of the theme, its scope, its aims...):

VIA REGIA is the name of the oldest and longest road link between the East and the West of Europe. The route exists since more than 2.000 years and connects 8 European countries through a length of 4.500 km. Today the road is the pan-European corridor C III. It is a unique road network and thus a symbol for the unification of Europe. It has been used as a trade route, a military, migration and pilgrimage route and demonstrates cross-border European development of a common cultural area.

The VIA REGIA corridor is a symbol for the „unity in diversity“ - it connects different peoples, religions, cultural regions, language areas and includes them as equal partners in the project. The route is not reduced to a segment of possible fields of actions like tourism promotion – through that it becomes possible to work on a variety of themes in projects.

The single activities are borne by values like human rights, democracy, tolerance and peace. Primarily they serve to advance these values in the public and in public awareness.

The VIA REGIA project concretises the values of the Council of Europe by advancing these values in

- structure and aims of the network,
- choosing its research topics,
- projects and publications.

The objectives of the VIA REGIA project to promote the variety and unity of Europe corresponds with the basic articles and the preamble of the the statute of the Council of Europe, the Warszawa Declaration and the resolution of the Cultural Routes Programme.

The effort of the VIA REGIA project to develop European cultural memory and heritage through initiation of dialogue and meeting corresponds with the Cultural Convention, the Framework Convention on the value of Cultural Heritage for Society, the Warszawa Declaration and the resolution of the Cultural Routes Programme.

It is one of the main working axes of the Council of Europe.

The intention of the VIA REGIA project to contribute to overcoming the dominance of the national corresponds with the resolution of the Cultural Routes Programme. It is one of the main working axes of the Council of Europe.

The commitment for a tolerant and free Europe corresponds with the resolution of the Cultural Routes Programme. It is one of the main working axes of the Council of Europe

To promote cultural tourism as a motor for the development of natural identity landscapes corresponds with the Warszawa declaration.

The aim to contribute to strengthening democracy corresponds with the Warszawa declaration. And the aim of cultural participation for everyone from the FARO Convention leads us in all activities.

[...]

Today, people are said to be mobile.

Before, it was not particularly different. Being on the road meant trade, wars, weddings... People were never alone on the road. Until the 19th century, it was safer to be part of large groups in order to travel in less dangerous conditions. One always had the possibility to communicate with, to meet and to get to know other people. As travellers was curious about, interested in, and often dependent on other people, they often used their limited knowledge of foreign languages and collected on-the-road learning experiences.

This meaning of the road belongs to history.

But the VIA REGIA, either the route of Bonifacius, creator of the bishopric in Hesse and Thuringia and thus, creator of stable political and religious structures under the order of Karl Martel and Rome, or the future six-lane highway A4, is a "major European road" with a crucially economic, cultural, political and military importance. It has been full of life and has borne a great deal of community symbolism since around 2000 years ago.

EPA on Cultural Routes of the Council of Europe
28, rue Münster
L-2160 Luxembourg

Mail culturalroutes@coe.int
Tel + 352 24 12 50
Site www.coe.int/routes

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

IMPRESSIONEN VON DEN VERANSTALTUNGEN



GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Topic	2	Ralph Skunkie Davis	26
Thema	3	Teresa Szepes	28
Jury	4	Susanne Werdin	30
Teilnehmende	5	Katharina Zönnchen	32
Grußwort	6	Reflexionen der Künstler_innen	34
Einführung	8	Suria Kassimi-Videosequenzen	41
Die Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke	12	Impressionen	42
Nori Blume	14	GEDOK Mitteldeutschland e. V.	44
Christina von Grote	16	Werk-Ort Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz	46
Cho He Je	18	Via REGIA	48
Suria Kassimi	20	VIA REGIA - Kulturstraße des Europarates	49
Sibylle Kuhne	22	Impressionen von den Veranstaltungen	52
Ursula Nollau	24	Danksagung	55
		Impressum	56

WIR DANKEN FÜR DIE FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG:



Stadt Leipzig
Referat für Gleichstellung
von Frau und Mann



Stadt Leipzig
Kulturamt



Diese Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Stadtbezirks Leipzig
Alt-West und des Verfügungsfonds Leipziger Westen.



SOWIE EIN BESONDERES DANKESCHÖN AN ALLE
SPENDERINNEN UND SPENDER.

www.gedok-mitteldeutschland.de
www.viaregia-sachsen.de
www.friedhofsverband-leipzig.de



Kataloge, Musik und
VIA REGIA Wegepässe sind bei
der Gedok Mitteldeutschland e.V.
erhältlich.

GRENZEN.VERSCHIEBEN - 2023

IMPRESSUM



GEDOK Gruppe Mitteldeutschland e. V.
Trägerin der ISOLDE-HAMM-STIFTUNG
Haus des Buches/Literaturhaus Leipzig
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Telefon: +49 341 99390080
E-Mail: gedok.leipzig@gmx.de
Internet: www.gedok-mitteldeutschland.de

HERAUSGEBERIN:
GEDOK Mitteldeutschland e. V.

TEXTE/REDAKTION:
Dagmar Zehnel, Leipzig

GESTALTUNG:
Layout: Dagmar Zehnel

FOTOS:
Archiv Künstler_innen des Symposiums
©Gedokmedia MD/ Nori Blume
Archiv GEDOK Leipzig
S. 6 ©Andreas Bartsch; S. 24 ©Rachael Thorleifson;
S. 32 ©Diana Hellwig
Kartengrundlage S. 46: HTW Dresden/Kartographie

DRUCK: online-druck.biz

LEIPZIG, September 2023